

Die Ausstattung der Münchener Wohnungen mit Sanitär- und Heizungseinrichtungen

Die große Volkszählung 1987 hat nicht nur das Wissen über die Münchener Bevölkerung erweitert, sie hat auch umfangreiche Kenntnisse über die Struktur des Münchener Wohnungsbestandes erbracht.

Zwei Artikel in der Münchener Statistik haben sich bereits mit der Anzahl und der Entwicklung der Münchener Wohnungen im Zeitverlauf zwischen 1968 (dies war die vorletzte Wohnungszählung) und 1987 befaßt. In dem vorliegenden Beitrag soll dargestellt werden, wie die Münchener Wohnungen mit Heizung und sanitären Einrichtungen ausgestattet sind.

Tabelle 1 beschäftigt sich mit den sanitären Einrichtungen in Münchener Wohnungen. Dazu wurde der Wohnungsbestand in vier Kategorien eingeteilt, die schon bei der Wohnungszählung 1968 gebildet wurden, so daß ein lückenloser Vergleich mit dem damaligen Zustand möglich ist.

Wie aus der Tabelle hervorgeht – und darauf ist in einem der vorhergegangenen Artikel bereits hingewiesen worden –, hat sich der Wohnungsbestand in München zwischen 1968 und 1987 um rund 42% vergrößert. Zum Stichtag 25. 10. 1968 wurden in München 442 978 Wohnungen gezählt, zum Stichtag 25. 5. 1987 waren es 626 688. Dies bedeutet eine absolute Zunahme um 183 710 Wohnungen. Von den genannten 626 688 Wohnungen insgesamt waren 1987 77,4% der besten Ausstattungskategorie, das ist mit Bad, WC und Sammelheizung, zuzurechnen. 485 120 Wohnungen verfügten über diesen Standard. Dies sind mehr Wohnungen, als 1968 insgesamt in München vorhanden waren. Zum Stichtag 1968 konnten erst 199 661 Wohnungen oder 45,1% des Gesamtbestandes über diesen Standard verfügen. Als Gegenpol dazu sei angemerkt, daß die geringste Qualitätsklasse, nämlich ohne Bad und ohne WC in der Wohnung, 1968 noch 6,1% des Gesamtbestandes, das sind 26 854 Wohnungen, ausmachte, wohingegen 1987 nur mehr 3 219 Wohnungen oder 0,5% des Gesamtbestandes über diese gering qualifizierte Ausstattung verfügten. Die prozentuale Veränderung im Zeitverlauf stellt sich so dar: Die Wohnungen mit Bad, WC und Sammelheizung nahmen zwischen 1968 und 1987 um

143% zu, wogegen die Wohnungen der geringsten Qualitätsstufe um 88% abnahmen. Damit war der Zugang an sehr gut ausgestatteten Wohnungen mehr als dreimal so stark wie der Zuwachs beim gesamten Wohnungsbestand.

Wie die Tabelle weiter zeigt, nahmen auch die Wohnungen der zweit schlechtesten Kategorie, das sind die ohne Bad aber mit WC in der Wohnung, insgesamt stark ab, nämlich um 80,1%. Bei der vierten in der Tabelle aufgeführten Kategorie, mit Bad und WC in der Wohnung, aber ohne Zentralheizung, ging der Bestand ebenfalls zurück, nämlich um 17,3%.

Bei den beiden Kategorien ohne Bad mit WC und ohne Bad und ohne WC in der Wohnung war die Abnahme durchgängig in allen Stadtbezirken festzustellen, wohingegen die Situation bei der nächsten Kategorie, nämlich mit Bad/WC ohne Sammelheizung, differenzierter zu sehen ist. In den meisten Stadtbezirken nahm die Zahl dieser Wohnungen im Zeitverlauf zwischen 1968 und 1987 ab und dies zum Teil nicht unerheblich, wogegen es einige Stadtbezirke gibt, wo dieser Wohnungsbestand zahlenmäßig 1987 noch größer war als 1968.

Bei den am besten ausgestatteten Wohnungen waren nur Zuwachsraten zu verzeichnen, und dies in einer Größe, die in manchen Fällen fast einer Vervielfachung entspricht. Wenn man die Zuwachsraten bei dieser Wohnungskategorie mit den Veränderungs-raten beim Gesamtbestand vergleicht, so ergibt sich zwangsläufig, daß in dem genannten Zeitraum über einen umfangreichen Wohnungsbau hinaus auch intensive Modernisierungsmaßnahmen Platz ergriffen haben müssen. Dies läßt sich sowohl bei einem Vergleich der Veränderungs-raten als auch bei einer Betrachtung der absoluten Veränderungszahlen darstellen. Am Beispiel der Altstadt, des 1. Stadtbezirks, läßt sich dies besonders gut aufzeigen; dasselbe gilt aber mehr oder weniger intensiv auch für die Situation in den anderen Stadtvierteln. In der Altstadt nahm der Gesamtwohnungsbestand um rund 3% zu, die Veränderungsrate bei der bestausgestatteten Wohnungskategorie beträgt aber 64,8%. In absoluten Zahlen: Zwischen 1968 und 1987 stieg in der Altstadt die Zahl der Wohnungen per Saldo um 114 Einheiten. Per Saldo ausgedrückt deshalb, weil aus den zur Verfügung stehenden Zahlen nicht hervorgeht, ob nicht etwa in der Altstadt mehr als 114 Wohnungen neu gebaut wurden und einige Wohnungen, was tatsächlich der Fall gewesen sein muß, abgerissen wurden. Um 114 Wohnungen hat sich aber der Gesamtbestand vergrößert. Bei den bestausgestatteten Wohnungen war aber eine Zunahme um 1 244 Einheiten zu

Die Wohnungen nach der Art der sanitären Ausstattung (Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen)

Tabelle 1

Stadtbezirk	Wohnungen				
	Bad, WC und Sammelheizung			Bad, WC, o. Sammel	
	1968	1987	Veränderung in %	1968	1987
1 Altstadt	1 920	3 164	64,8	1 160	1 101
5 Maxvorstadt-Universität	2 903	5 112	76,1	1 583	1 338
6 Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld	3 712	7 575	104,1	2 628	2 410
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	3 441	6 800	97,6	4 434	3 621
9 Ludwigsvorstadt	1 894	3 925	107,2	1 001	674
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	1 181	4 560	286,1	1 733	2 733
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	1 650	5 046	205,8	2 764	3 822
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	1 097	2 934	167,5	1 543	1 621
13 Lehel	2 383	4 616	93,7	2 413	1 831
14 Haidhausen	3 199	8 830	176,0	4 561	7 038
16 Au	2 120	7 296	244,2	3 884	4 529
17 Obergiesing	6 265	17 741	183,2	8 463	6 280
18 Untergiesing-Harlaching	9 770	19 336	97,9	7 723	5 788
19 Sendling	4 405	12 176	176,4	5 663	5 344
20 Schwanthalerhöhe	1 423	6 750	374,3	3 390	4 677
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	3 605	8 429	133,8	4 147	3 133
22 Schwabing-Freimann	9 182	23 211	152,8	6 457	4 409
23 Neuhausen-Nymphenburg	6 519	15 555	138,6	6 126	4 403
24 Thalk.-O'sendl.-Forstenr.-Fürstenr.	12 839	25 307	97,1	3 728	2 928
25 Laim	8 547	18 706	118,9	9 150	7 919
26 Schwabing-West	8 136	13 398	64,7	5 637	4 774
27 Schwab. Nord-M'hofen-Am Hart	17 185	38 278	122,7	9 244	7 084
28 Neuhausen-Moosach	9 668	27 472	184,2	8 637	5 373
29 Bogenhausen	15 175	31 068	104,7	4 353	2 677
30 Ramersdorf-Perlach	7 467	36 939	394,7	6 926	4 345
31 Berg am Laim	4 765	11 414	139,5	5 649	5 377
32 Trudering	4 128	12 259	197,0	3 833	2 175
33 Feldmoching-Hasenberg	11 134	18 145	63,0	2 673	2 209
34 Waldfriedhofviertel	8 791	19 084	117,1	6 819	4 952
35 Pasing	5 208	14 914	186,4	3 645	2 628
36 Solln	4 848	9 798	102,1	911	476
37 Obermenzing	3 204	8 213	156,3	1 623	815
38 Allach-Untermenzing	2 272	7 292	221,0	3 082	2 301
39 Aubing	4 205	10 588	151,8	1 761	1 463
40 Lochhausen-Langwied	340	1 635	380,9	479	390
41 Hadern	5 080	17 554	245,6	2 880	2 035
München zusammen	199 661	485 120	143,0	150 703	124 673

verzeichnen. Das heißt, daß zu den 114 angenommenen Neubauten, die mit Sicherheit alle mit moderner Ausstattung versehen wurden, noch 1 130 Wohnungen modernisiert worden sind.

Eine ähnliche Rechnung kann für jeden Stadtbezirk angestellt werden, das Ergebnis wird immer dasselbe sein, nämlich daß über den Neubau hinaus umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen worden sind. Ein weiterer Indikator um die Modernisierung im Wohnungsbestand der Stadt und der einzelnen Stadtviertel darzustellen, ist die Abnahmequote bei

den am schlechtesten ausgestatteten Wohnungen, also bei solchen ohne Bad und ohne WC in der Wohnung. Wie bereits angeführt, ging diese Kategorie in der Gesamtstadt zahlenmäßig um 88,0% zurück. In allen Stadtbezirken läßt sich die gleiche Entwicklung dokumentieren. Von dem genannten Durchschnitt von minus 88,0% weichen die Werte der einzelnen Stadtbezirke meistens nur geringfügig ab. Es gibt allerdings einige Ausreißer, bei denen der Bestand mit schlecht ausgestatteten Wohnungen nur geringfügig abnahm. In erster Linie ist hierbei der Stadtbezirk 9 – Ludwigs-

davon mit							Stadtbez.
heizung	ohne Bad, mit WC			ohne Bad, ohne WC			
Veränderung in %	1968	1987	Veränderung in %	1968	1987	Veränderung in %	
- 5,1	791	234	-70,4	570	43	-92,5	1
-15,5	705	147	-79,2	356	134	-62,4	5
- 8,3	817	249	-69,5	802	155	-80,7	6
-18,3	1 164	127	-89,1	426	6	-98,6	7
-32,7	493	122	-75,3	264	147	-44,3	9
57,7	1 980	292	-85,3	823	75	-90,9	10
38,3	2 434	256	-89,5	1 109	161	-85,5	11
5,1	1 022	62	-93,9	646	74	-88,5	12
-24,1	810	151	-81,4	429	10	-97,7	13
54,3	5 309	772	-85,5	2 356	279	-88,2	14
16,6	1 512	276	-81,7	908	33	-96,4	16
-25,8	2 430	315	-87,0	933	47	-95,0	17
-25,1	2 051	255	-87,6	684	64	-90,6	18
- 5,6	3 472	387	-88,9	1 087	94	-91,4	19
38,0	4 275	1 256	-70,6	2 139	316	-85,2	20
-24,5	1 948	156	-92,0	703	70	-90,0	21
-31,7	2 884	463	-83,9	1 075	157	-85,4	22
-28,1	3 048	227	-92,6	800	42	-94,8	23
-21,5	1 858	378	-79,7	484	109	-77,5	24
-13,5	2 319	365	-84,3	381	12	-96,9	25
-15,3	1 692	103	-93,9	534	11	-97,9	26
-23,4	4 437	1 664	-62,5	902	47	-94,8	27
-37,8	3 822	504	-86,8	753	250	-66,8	28
-38,5	941	194	-79,4	803	89	-88,9	29
-37,3	2 581	725	-71,9	717	95	-86,8	30
- 4,8	2 200	896	-59,3	579	54	-90,7	31
-43,3	1 187	354	-70,2	826	38	-95,4	32
-17,4	1 060	385	-63,7	1 322	120	-90,9	33
-27,4	1 172	147	-87,5	197	40	-79,7	34
-27,9	1 280	473	-63,0	783	91	-88,4	35
-47,7	187	51	-72,7	207	26	-87,4	36
-49,8	420	140	-66,7	255	46	-82,0	37
-25,3	950	329	-65,4	883	90	-89,8	38
-16,9	946	270	-71,5	485	90	-81,4	39
-18,6	160	71	-55,6	276	32	-88,4	40
-29,3	1 403	313	-77,7	357	72	-79,8	41
-17,3	65 760	13 109	-80,1	26 854	3 219	-88,0	Zusammen

vorstadt – zu nennen, wo der genannte Wohnungstyp nur um 44,3% zurückging. In absoluten Zahlen dargestellt, bedeutet dies freilich, daß es im Wies'nviertel nur mehr 147 Wohnungen dieser geringen Qualitätsstufe gibt. An der Spitze der Skala steht der 7. Stadtbezirk – Maxvorstadt-Josephsplatz – mit einer Abnahmequote von 98,6%. Dies bedeutet, daß seit 1968 der Wohnungstyp ohne Bad, ohne WC nahezu verschwunden sein muß. Die Zählung ergab dann auch in diesem Bereich, daß nur noch sechs Wohnungen ohne Bad und ohne WC vorhanden sind.

Ein ähnliches Ergebnis konnte für das Lehel, den 13. Stadtbezirk, ermittelt werden, wo der Bestand um 97,7% auf ganze 10 Wohnungen abnahm.

Fast parallel zur Reduzierung des Bestandes schlecht ausgestatteter Wohnungen in den Stadtbezirken ging eine Aufstockung des Umfangs bestausgestatteter Wohneinheiten Hand in Hand. Im Stadtdurchschnitt errechnet sich, wie bereits gezeigt, die Zunahme dieser Kategorie, das heißt mit Bad, WC und Sammelheizung, mit 143,0%. Dieser Wert wird von zahlreichen Stadtbezirken überschritten, freilich bleiben auch

Wohnungen nach der Heizungsart
(Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987)

Tabelle 2

Stadtbezirk	Wohneinheiten						
	Fern- heizung	Block- oder Zentralheizung				Etagenheizung	
		Gas	Strom	Öl	Kohle, Holz usw.	Gas	Strom
1 Altstadt	2 156	169	20	636	10	287	5
5 Maxvorstadt-Universität	4 033	156	1	987	–	512	5
6 Maxvorst.-Königsplatz-Marsfeld	3 494	759	22	3 693	17	442	10
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	2 669	877	31	2 406	1	986	14
9 Ludwigsvorstadt	2 350	366	22	1 799	3	249	12
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel .	1 954	652	37	1 715	–	721	3
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel .	1 614	687	12	1 823	–	1 030	21
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	1 476	357	20	648	–	532	14
13 Lehel	1 230	627	–	1 922	9	881	12
14 Haidhausen	2 628	1 691	29	4 054	4	1 238	15
16 Au	2 084	1 603	1	3 273	–	698	3
17 Obergiesing	3 851	4 073	101	8 969	74	908	43
18 Untergiesing-Harlaching	1 187	6 421	114	11 113	9	1 507	46
19 Sendling	540	4 195	7	5 837	–	1 694	16
20 Schwantalerhöhe	225	3 703	50	2 741	–	842	18
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	2 409	1 410	23	4 303	12	772	16
22 Schwabing-Freimann	7 316	4 102	137	11 581	11	1 585	30
23 Neuhausen-Nymphenburg	371	5 843	17	7 692	26	2 210	30
24 Thalk.-O'sendl.-Forst'r.-Fürst'r.	13 228	4 687	13	6 853	6	801	9
25 Laim	1 563	5 701	4	9 899	8	1 503	11
26 Schwabing-West	6 207	1 154	–	5 184	–	1 503	10
27 Schwab. Nord-M'hofen-Am Hart	14 376	4 629	27	21 015	12	1 255	14
28 Neuhausen-Moosach	3 521	9 166	9	14 025	6	1 488	16
29 Bogenhausen	14 169	7 054	467	8 653	20	845	18
30 Ramersdorf-Perlach	22 218	5 645	56	8 980	27	471	22
31 Berg am Laim	72	4 132	30	6 883	14	374	19
32 Trudering	20	3 753	68	8 143	37	287	18
33 Feldmoching-Hasenberg	1 584	5 704	38	11 057	22	218	7
34 Waldfriedhofviertel	1 479	6 363	43	10 414	5	748	20
35 Pasing	226	6 210	22	8 215	11	528	13
36 Solln	3 011	2 770	34	3 938	11	94	6
37 Obermenzing	98	2 854	27	5 083	27	176	1
38 Allach-Untermenzing	101	2 245	59	4 692	17	374	15
39 Aubing	628	4 083	26	5 323	35	555	3
40 Lochhausen-Langwied	9	499	14	1 061	10	14	4
41 Hadern	2 998	9 892	58	4 585	9	218	8
München zusammen	127 095	124 232	1 639	219 195	453	28 546	527

einige unter dieser Durchschnittsmarke. Die stärkste Zunahme, nämlich 394,7%, wurde im Stadtbezirk 30 – Ramersdorf-Perlach – ermittelt. Dies ist der Bereich mit der sogenannten „Trabantenstadt Neuperlach“, wobei man hinsichtlich des Baus dieser Wohneinheiten davon ausgehen muß, daß alle Wohnungen nach dem modernsten sanitären Status ausgestattet wurden. Die Differenz zwischen der Zuwachsrate bei den bestausgestatteten Wohnungen und der Zuwachsrate

beim Gesamtwohnungsbestand zeigt aber auch hier sehr deutlich, daß der Zuwachs bei sehr gut ausgestatteten Wohnungen nicht allein auf die Neubautätigkeit zurückgeführt werden kann, vielmehr muß auch hier in umfangreichem Ausmaß Sanierung betrieben worden sein, denn der Unterschied zwischen der Gesamtzuwachsrate von rund 138% und von rund 395% bei den sehr gut ausgestatteten Wohnungen zeigt schon das Ausmaß der Sanierungstätigkeit an. Insgesamt

beheizt mit									Stadtbez.
Etagenheizung		Einzel- oder Mehrraumofenheizung							
Öl	Kohle, Holz usw.	mit einer Energieart				mit 2 Energiearten		mit 3 oder mehr Energiearten	
		Gas	Öl	Strom	Kohle usw.	Kohle/Öl	Kohle/Strom		
14	5	561	209	228	124	22	32	18	1
40	8	751	138	199	57	18	14	15	5
24	–	1 295	205	459	81	10	40	35	6
41	16	1 848	279	549	116	40	50	110	7
11	4	372	60	138	33	16	6	16	9
19	7	1 467	353	387	191	38	41	61	10
51	9	1 804	416	521	239	66	87	97	11
17	5	646	153	230	75	23	35	64	12
21	2	775	181	256	108	38	42	67	13
17	10	3 673	537	1 155	416	78	142	175	14
23	2	2 705	275	507	134	31	54	86	16
76	8	2 319	520	1 965	267	62	164	112	17
67	17	2 783	378	1 153	276	33	99	114	18
24	5	3 013	387	837	228	54	144	123	19
34	4	2 660	587	1 260	352	59	149	87	20
20	2	1 421	215	723	152	36	41	73	21
55	9	2 429	326	927	151	75	87	71	22
53	9	1 966	244	1 303	136	26	109	88	23
78	7	1 228	263	687	201	71	80	66	24
37	10	3 985	229	1 958	271	45	120	150	25
29	5	2 923	267	535	146	43	54	73	26
42	7	4 724	670	1 144	276	96	155	104	27
68	11	2 650	402	893	270	91	133	193	28
68	15	1 033	316	528	203	83	96	71	29
81	5	1 805	436	1 631	274	62	105	36	30
27	15	1 964	387	2 388	451	45	181	48	31
130	26	397	448	792	182	131	143	59	32
65	8	679	523	431	346	149	114	61	33
51	8	1 885	288	1 485	173	48	126	96	34
89	23	1 344	425	545	221	61	55	54	35
27	3	139	90	140	40	16	26	5	36
58	6	251	180	165	82	38	39	19	37
122	17	556	561	436	243	199	133	60	38
56	13	286	427	414	163	102	96	29	39
22	5	31	108	90	68	64	39	16	40
40	3	854	149	841	93	53	40	26	41
1 697	309	59 222	11 632	27 900	6 839	2 122	3 071	2 578	Zusammen

konnten acht Stadtbezirke ermittelt werden, in denen sich der Bestand an Wohnungen mit Bad, WC und Sammelheizung mehr als verdreifacht hat. In weiteren 20 Stadtbezirken fand eine Verdoppelung des genannten Wohnungstyps statt.

Nun noch ein Wort zum absoluten Bestand: Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987 gab es in München 485 120 Wohnungen der besten Ausstattung, die sich selbstverständlich recht ungleichmäßig über die ein-

zelnen Stadtbezirke verteilen. Die meisten Wohnungen dieser Güteklasse wurden in Schwabing Nord-Milbertshofen-Am Hart gezählt, gefolgt von den Stadtbezirken Ramersdorf-Perlach und Bogenhausen. Über die tatsächliche Situation und den „Sozialstatus“ eines Stadtviertels sagt diese Zahl allein noch nichts aus. Es wurde deshalb auch ermittelt, wie hoch der Prozentsatz der sehr gut ausgestatteten Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand eines Stadtvier-

tels ist. Dabei ergibt sich, nicht überraschend, daß in Solln fast alle Wohnungen, nämlich 94,6%, mit Bad, WC und Sammelheizung ausgestattet sind. Ein ähnlich guter Wert, nämlich 91,3%, ließ sich für Bogenhausen ermitteln, an dritter Stelle liegt mit 89,0% der 37. Stadtbezirk Obermenzing. Die am schlechtesten mit sehr gut ausgestatteten Wohnungen versehenen Stadtbezirke sind die Schwanthalerhöhe mit 51,4%, Haidhausen mit 52,2% und die Isarvorstadt-Glockenbachviertel mit 54,3%. Für den Kenner der Münchener Wohnungsverhältnisse ist dies weiter nicht verwunderlich, handelt es sich doch bei den zuerst genannten Stadtbezirken Solln, Bogenhausen und Obermenzing um solche, die schon von ihrem Äußeren her den Eindruck der gehobenen Wohnqualität vermitteln. Andererseits dominiert in den zuletzt genannten Stadtbezirken Schwanthalerhöhe, Haidhausen und Isarvorstadt-Glockenbachviertel der Typ des großen Miethauses, der zum Teil noch um die Jahrhundertwende gebaut wurde und deshalb nur in geringem Umfang oder gar nicht über gehobene Sanitärausstattung verfügt.

Die Situation in den einzelnen Stadtbezirken läßt sich aus den Zahlen der Tabelle ohne weiteres ersehen, so daß auf jeden Teilbereich nicht ausdrücklich eingegangen werden muß, was überdies den Gesamtrahmen sprengen würde. Eines muß als Ergebnis dieser Untersuchung festgehalten werden: Die Gebäude- und Wohnungszählung von 1987 hat durch Zahlen eindeutig bewiesen, daß sich die Veränderungen auf dem Münchener Wohnungsmarkt nicht nur durch die zahlenmäßige Erfassung von Neubauten darstellen lassen, sondern daß vielmehr auch eine sehr rege Tätigkeit im Hinblick auf Wohnungsmodernisierung stattgefunden haben muß.

In der Tabelle 2 sind die bei der Wohnungszählung 1987 ermittelten Wohnungen nach der Art der Heizung dargestellt. Diese Darstellung dürfte vor allem bei Personen, die an der Umwelt besonders interessiert sind, auf großes Interesse stoßen, sind doch die Heizanlagen nicht unerheblich an der Verschmutzung unserer Umwelt beteiligt.

Die Tabelle gibt nur den Stand an, wie er im Mai 1987 bei der Zählung vorgefunden wurde. Ein Vergleich mit dem Jahr 1968 ist leider nicht möglich, weil die Einteilung nach den verschiedenen Heizungsarten 1968 eine andere war als 1987. Dies haben nicht die Städtestatistiker zu verantworten, für die ein Zeitvergleich, und zwar ein exakter Zeitvergleich, zum Wichtigsten gehört, was eine Statistik leisten soll. Die Vorgaben für den Erhebungsinhalt wurden 1987 mehr oder weniger von den Politikern gemacht, so daß viele

Wünsche der Statistiker nicht berücksichtigt werden konnten. Ein zweiter Hinweis ist angebracht: Die Addition sämtlicher Heizungsarten ergibt nicht die Gesamtsumme aller ermittelten Wohnungen.

Es wurden nämlich bei der Darstellung der Beheizung der insgesamt erfaßten Wohneinheiten einige Heizungsarten nicht getrennt ausgewiesen, so daß weniger Wohnungen dargestellt werden, als die Zählung 1987 tatsächlich erfaßte.

Aus der Tabelle geht eindeutig hervor, daß der Hauptteil der Münchener Wohnungen noch immer mit fossilen Brennstoffen, das sind in erster Linie Kohle, Öl und Gas, beheizt werden. Andererseits ist ein nicht unerheblicher Teil der Münchener Wohnungen an das Fernheiznetz angeschlossen: 127 095 Wohnungen wurden ermittelt, die über eine Fernheizung verfügen. Dies sind rund 20% des Gesamtbestandes. Weitere rund 5% aller Münchener Wohnungen werden mit Block- oder Zentralheizung betrieben, die stromgespeist ist, in absoluten Zahlen ausgedrückt: Rund 30 000 Wohnungen werden mit Elektrizität beheizt.

Wie festgestellt, wird der größte Teil der Münchener Wohnungen mit fossilen Brennstoffen beheizt. Insgesamt beträgt der Anteil dieser Wohnungen am Gesamtbestand rund 75%. Der Hauptanteil entfällt dabei auf die 234 646 Wohneinheiten, die mit Öl beheizt werden, knapp dahinter liegen gasbeheizte Wohnungen mit 212 000 Einheiten. Kohle wird nur noch in 12 794 Wohnungen verfeuert, darunter sind 6 839 Wohnungen, die durch Einzelöfen beheizt werden.

Auch wenn die geringe Zahl der mit Kohle befeuerten Einzelöfen als recht erfreulich gelten kann, so scheint es doch bedenklich, daß rund drei Viertel aller Münchener Wohnungen noch immer mit den als nicht gerade umweltfreundlich bekannten fossilen Brennstoffen beheizt werden, wobei es selbstverständlich bei der Umweltbelastung innerhalb dieser Gesamtgruppe „fossile Brennstoffe“ nicht unerhebliche Abstufungen gibt.

Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, daß aus der Tabelle entnommen werden kann, daß eine große Anzahl Münchener Wohnungen nicht nur mit einer Energieart, sondern mit zwei oder gar drei Energiearten beheizt werden.

Die Beschreibung der Situation in der Gesamtstadt soll nun noch kurz ergänzt werden durch einige Bemerkungen über die Lage in den Stadtbezirken. Herausgegriffen werden dabei die umweltfreundliche Fernheizung und die umweltbelastende Beheizung mit Kohleöfen.

Die meisten Wohnungen mit Fernheizung sind in

Ramersdorf-Perlach zu finden, was mit Sicherheit auf die Trabantenstadt Neuperlach zurückzuführen ist, für die von vornherein die Anbindung an das Fernheiznetz geplant war. Relativ gut ausgestattet mit Fernheizungsanschlüssen sind noch Schwabing Nord-Milbertshofen-Am Hart und Bogenhausen.

Die wenigsten Fernheizungsanschlüsse sind in Lochhausen-Langwied und in Trudering sowie in Berg am Laim zu finden.

Kohleöfen stehen am häufigsten in Berg am Laim, in Haidhausen und in der Schwanthalerhöhe, wobei freilich die absoluten Zahlen über die 500er-Grenze nicht hinausgehen. Die wenigsten Kohleöfen findet man in der Ludwigsvorstadt, in Solln und im Universitätsviertel (5. Stadtbezirk).

Dipl.-Kfm. Otto Ruchty